

Marschstockung, die durch das Stürzen der Esel bei der Artillerie hervorgerufen wurde, dankbar begrüßten. Als wir um 9 Uhr wieder antraten, gingen einige Tropfen Regen nieder, aber sie gaben keine Erfrischung und nur mühsam erreichten wir den Ort der Mittagsrast.

5 Entsetzlicher Geruch verpestete die Luft! Endlich! Wir atmeten auf! Hier hatten die Hottentotten gefressen, und es war noch nicht lange her Schlachtreise und sonstige ekelhafte Spuren ihrer Anwesenheit zwangen uns noch etwas weiter zu rücken!

„Kinder, nun ist's gleich so weit!“ lachte der Hauptmann.

10 Wir lagen zwei Stunden in der Blut und eilten dann weiter. Die Spuren der Hottentotten mehrten sich. Brennende Pontocks, stehengelassene Pferde, verendete Vieh bewiesen den eiligen Rückzug des Gegners vor uns her. Sie wirkten auf uns, wie ferner Kanonendonner auf eine zur Schlachtmarschierende Truppe. „Vorwärts! Vorwärts! Nur diesmal nicht wieder  
15 vergebens!“

Aber die Kräfte reichen wohl weiter als sonst, wenn die Nerven angespannt werden, doch sie brechen auch um so gründlicher zusammen, sobald die Grenze dieser vermehrten Leistungsfähigkeit erreicht ist. Um 3 Uhr nachmittags ging es nicht mehr! Tiefend, erschöpft und leuchtend lagen wir da  
20 Doch gab's wenig Ruhe.

Wir mußten den Artilleristen helfen, Schilf am Oranje ausraufen um den unglücklichen Tieren wenigstens etwas vorlegen zu können. Sie waren entsetzlich abgetrieben, und für sie bestand die innere Anspannung nicht, in die uns Menschen die Spuren der Nähe des Feindes versetzten. Wenn  
25 es nun nicht bald zu Ende war, dann — waren sie zu Ende.

Um 5 Uhr abends hieß es: „Weiter!“ Ehe die müden, wunden Knochen recht im Gange waren, humpelte jeder dahin, so gut — oder eigentlich schlecht — es ging. Ein alter Hottentottenschimmel lag am Wege, wir mußten einer nach dem andern um das noch lebende Tier herumklettern  
30 keiner dachte daran, dem armen Gaul einen Gnadenstoß zu geben. Dazu war keine Zeit, und ein Schuß hätte den Feind gewarnt. Weiter! Weiter!

Auf einmal fuhr die Artillerie rechts heraus; die vor uns marschierende Kompanie half, die Geschütze auf die Höhe zu schleppen. Endlich! Wir  
35 rückten dicht hinter die Geschütze und warteten, während der Hauptmann oben beim Führer stand. „Wieder nichts!“ sagte er zu unserem Leutnant, als er zu uns zurückkam, und zuckte die Schultern. „Aber wartet nur, wir kriegen Euch doch!“ Der Marsch ging weiter.

Um sieben Uhr bezogen wir das Nachtlager. Es war ein trostloses  
40 Platz ohne jede Spur von Pflanzenwuchs. Drüben, jenseit des Oranje mit seinen zahlreichen Inseln, schimmerten zwei Lichter; das war die englische